

AT: Gott in drei Personen

Die Eigenschaften Gottes sind auf alle 3 Personen zutreffend (ewig, allgegenwärtig, allmächtig, unendlich Weise, unendlich heilig, unendlich liebend, allwissend usw.).

3 Personen ein Gott

Gott existiert ewiglich als drei Personen und jede Person ist vollkommen Gott, und es gibt nur einen Gott.

Dreieinigkeit im Alten Testament:

Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen!

1. Mose 1,26

Und der HERR, Gott, sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns zu erkennen Gutes und Böses. Und nun, dass er nicht etwa seine Hand ausstreckt und auch (noch) von dem Baum des Lebens nimmt und isst und ewig lebt!

1. Mose 3,22

Auf, lasst uns herabfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass sie einer des anderen Sprache nicht (mehr) verstehen

1. Mose 11,7

Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen?

Jes 6,8.

Außerdem gibt es noch Schriftstellen, in denen eine Person „Gott“ oder „der Herr“ genannt wird und von einer anderen Person unterschieden wird, von der es ebenfalls heißt, dass sie Gott ist.

Dein Thron, Gott, ist immer und ewig, ein Zepter der Geradheit ist das Zepter deiner Herrschaft.

Gerechtigkeit hast du geliebt und Gottlosigkeit gehasst: Darum hat Gott, dein Gott dich gesalbt mit Freuden Öl vor deinen Gefährten.

Psalms 45,7–8

In Vers 7 wird der König Gott genannt. In Vers 8 spricht er immer noch zu dieser Person und erwähnt noch einen zweiten Gott. Also werden 2 verschiedene Personen Gott genannt.

Im Neuen Testament zitiert der Schreiber des Hebräerbriefes diese Stelle und wendet sie auf Christus an:

Dein Thron, Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter der Aufrichtigkeit ist Zepter deines Reiches
Hebr 1,8.

Spruch des HERRN für meinen Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde gemacht habe zum Schemel deiner Füße!

Ps 110,1

Hier werden 2 verschiedene Personen als Herr bezeichnet. Jesus nimmt auf diese Stelle Bezug

Als aber die Pharisäer versammelt waren, fragte Jesus sie und sagte: Was haltet ihr von dem Christus? Wessen Sohn ist er? Sie sagen zu ihm: Davids.

Er spricht zu ihnen: Wie nennt David ihn denn im Geist Herr, indem er sagt:

»Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege unter deine Füße«?

Wenn nun David ihn Herr nennt, wie ist er sein Sohn?

Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, noch wagte jemand von dem Tag an, ihn weiter zu befragen.

Mt 22,41–46.

Wer ist Davids „Herr“, wenn nicht Gott selbst? Und wer könnte zu Gott sagen: „Setze dich zu meiner Rechten“, wenn nicht jemand anders, der auch vollkommen Gott ist?

Erklärung:

Gott der Vater sprach zu Gott dem Sohn: Setze dich zu meiner Rechten.

Sie aber, sie sind widerspenstig gewesen und haben seinen heiligen Geist betrübt.
Jes 63,10.

Es liegt nahe, dass der Heilige Geist von Gott selbst unterschieden ist, als auch, dass dieser Heilige Geist „betrübt“ werden kann, was somit emotionale Fähigkeiten nahelegt, die für eine unterschiedene Person stehen.

Siehe, ich sende meinen Boten und er wird den Weg vor mir her bereiten. Und plötzlich kommt zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Engel des Bundes, den ihr herbeiwünscht, siehe, er kommt, spricht der HERR der Heerscharen. Wer aber kann den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bestehen bei seinem Erscheinen? Denn er wird wie das Feuer eines Schmelzers und wie das Laugensalz von Wäschern sein.

Maleachi 3,1–2

Hier unterscheidet sich wiederum der Sprechende („der Herr der Heerscharen“) von dem „Herrn, den ihr sucht“, was auf zwei unterschiedliche Personen hindeutet, die „Herr“ genannt werden können.

Aber über das Haus Juda erbarme ich mich und rette sie durch den HERRN (Jahweh), ihren Gott (Elōhîm).

Hosea 1,7

Es deutet darauf hin, dass mehr als eine Person „Herr“ (hebr. *Jahweh* יהוה) und „Gott“ (*Elōhîm* אֱלֹהִים) genannt werden kann.

*Und nun hat der Herr, **HERR** mich gesandt und seinen Geist*

*Und nun hat Gott der **HERR** mich gesandt und seinen Geist (Zürcher)*

Jesaja 48,16,

es bezieht sich, sofern von Jesus, dem Sohn Gottes, ausgesagt, auf alle drei Personen der Dreieinigkeit.

Mehrere alttestamentliche Schriftstellen über den „*Engel des Herrn*“ eine Pluralität der Personen in Gott nahe. Das Wort, das mit „Engel“ übersetzt worden ist (hebr. *mal'āk* מַלְאָךְ), bedeutet einfach „Bote“.

Doch an einigen Stellen wird der Engel des Herrn „Gott“ oder „*der Herr*“ genannt

Da nannte sie den Namen des HERRN, der zu ihr geredet hatte: Du bist ein Gott, der mich sieht!

Genesis 16,13

Da erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Dann sprach er: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.

2. Mose 3,2;6

Als ein „Werkmeister“ an Gottes Seite bei der Schöpfung tätig zu sein, legt schon von selbst den Gedanken an eine unterschiedene Persönlichkeit nahe.

*da war ich **Werkmeister** bei ihm, war Tag für Tag seine Wonne und freute mich vor seinem Angesicht allezeit; (**Schlachter**)*

*da war ich **Schoßkind** bei ihm und war {seine} Wonne Tag für Tag, spielend vor ihm allezeit,*

spielend auf dem {weiten} Rund seiner Erde, und ich hatte meine Wonne an den Menschenkindern.

Sprichwörter 8,30–31

Wenn wir uns aber dafür entscheiden, dass „*Weisheit*“ sich hier wirklich auf den Sohn Gottes vor seiner Menschwerdung bezieht, besteht eine Schwierigkeit. Die Verse 22 bis 25 scheinen von der Erschaffung dieser Person, die „*Weisheit*“ genannt wird, zu sprechen:

Der HERR hat mich geschaffen als Anfang seines Weges, als erstes seiner Werke von jeher. Von Ewigkeit her war ich eingesetzt, von Anfang an, vor den Uranfängen der Erde. Als es noch keine Fluten gab, wurde ich geboren, als noch keine Quellen waren, reich an Wasser. Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln war ich geboren, Sprichwörter 8,22–25

Deutet dies nicht darauf hin, dass diese „Weisheit“ geschaffen wurde?

In Wirklichkeit ist dies nicht der Fall. Das hebräische Wort, das gewöhnlich „erschaffen“ bedeutet (*bārā* בָּרָא), wird in Vers 22 nicht gebraucht; vielmehr lautet das Wort *qānāh* קָנָה, das 84-mal im Alten Testament vorkommt und fast immer „bekommen, erwerben“ bedeutet. Die Schlachter-Bibel ist hier deutlich:

Der Herr besaß mich am Anfang seines Weges, ehe er etwas machte, vor aller Zeit.

NT: Gott in drei Personen

Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm geöffnet, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und auf sich kommen. Und siehe, eine Stimme (kommt) aus den Himmeln, welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

Matthäus 3,16–17

Hier haben wir in einem Augenblick die drei Personen der Dreieinigkeit, die drei unterschiedliche Tätigkeiten ausüben. Gott der Vater redet vom Himmel her; Gott der Sohn wird getauft und wird dann vom Himmel her von Gott dem Vater angesprochen; und Gott der Heilige Geist steigt vom Himmel herab, um auf Jesus zu wohnen und ihn für seinen Dienst auszurüsten.

Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.

Matthäus 28,19–20

Schon die bloßen Namen „Vater“ und „Sohn“, die ja aus der Familie, der vertrautesten aller menschlichen Einrichtungen, abgeleitet sind, deuten sehr deutlich auf die unterschiedliche Persönlichkeit sowohl des Vaters als auch des Sohnes hin. Wenn „der Heilige Geist“ im gleichen Ausdruck genannt und auf dieselbe Ebene gestellt wird wie die anderen beiden Personen, kann man schwerlich der Schlussfolgerung ausweichen, dass der Heilige Geist ebenfalls als eine Person und von gleicher Stellung mit dem Vater und dem Sohn betrachtet wird.

Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes (sei) mit euch allen!

2. Korinther 13,13

Drei Feststellungen fassen die biblische Lehre zusammen

1. Gott ist drei Personen.
2. Jede Person ist vollkommen Gott.
3. Es gibt *einen* Gott.

Die Tatsache, dass Gott drei Personen ist, bedeutet, dass der Vater nicht der Sohn ist; sie sind unterschiedliche Personen. Sie bedeutet auch, dass der Vater nicht der Heilige Geist ist, sondern dass sie unterschiedliche Personen sind. Und sie bedeutet, dass der Sohn nicht der Heilige Geist ist.

Welches sind die Unterschiede zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist?

1. Die Personen der Dreieinigkeit haben unterschiedliche primäre Funktionen in Beziehung zur Welt.

Wenn die Bibel die Art und Weise erörtert, wie Gott in Beziehung zur Welt steht, sowohl in der **Schöpfung** als auch in der Erlösung, so sagt sie von den Personen der Dreieinigkeit, dass sie unterschiedliche Funktionen oder primäre Aktivitäten hätten.

Wir sehen diese unterschiedlichen Funktionen im Werk der Schöpfung. Gott der Vater sprach die schöpferischen Worte, um das Universum ins Dasein zu bringen. Aber es war Gott der Sohn, das ewige Wort Gottes, der diese schöpferischen Beschlüsse zur Ausführung brachte. *„Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist“ (Joh 1,3)*. Außerdem heißt es: *„Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen“ (Kol 1,16; siehe auch Ps 33,6.9; 1. Kor 8,6; Hebr 1,2)*. Der Heilige Geist war in einer unterschiedlichen Weise ebenfalls aktiv, indem er über den Wassern „schwebte“ oder „brütete“ (1. Mose 1,2) und damit offenbar die unmittelbare Gegenwart Gottes in seiner Schöpfung erhielt und offenbarte (vgl. Ps 33,6, wo „Hauch“ vielleicht mit „Geist“ übersetzt werden sollte; siehe auch Ps 139,7).

Auch im **Erlösungswerk** gibt es unterschiedliche Funktionen. Gott der Vater fasste den Erlösungsplan und sandte seinen Sohn in die Welt (Joh 3,16; Gal 4,4; Eph 1,9–10). Der Sohn gehorchte dem Vater und vollbrachte das Heil für uns (Joh 6,38; Hebr 10,5–7 u. a.). Nicht Gott der Vater kam und starb für unsere Sünden, auch nicht Gott der Heilige Geist. Das war das besondere Werk des Sohnes. Dann, nachdem der Sohn zurück in den Himmel aufgefahren war, wurde der Heilige Geist vom Vater und dem Sohn gesandt, um uns die Erlösung zuzueignen. Jesus spricht von dem *„Heiligen Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen“* (Joh 14,26), sagt aber auch, dass er selbst den Heiligen Geist senden werde, denn er sagt: *„Wenn ich aber hingegangen bin, will ich ihn zu euch senden“ (Joh 16,7), und er spricht von einer Zeit, wenn „der Beistand kommen wird, den ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit“* (Joh 15,26). Es ist die besondere Rolle des Heiligen Geistes, uns die Wiedergeburt oder neues geistliches Leben zu geben (Joh 3,5–8), uns zu heiligen (Röm 8,13; 15,16; 1. Petr 1,2) und uns für den Dienst mit Kraft auszurüsten (Apg 1,8; 1. Kor 12,7–11).

2. Im Allgemeinen scheint es das Werk des Heiligen Geistes zu sein, das Werk zur Vollendung zu bringen, das von Gott dem Vater geplant und von Gott dem Sohn begonnen worden ist.

Obwohl die Personen der Dreieinigkeit also in all ihren Eigenschaften gleich sind, unterscheiden sie sich nichtsdestoweniger in ihren Beziehungen zur Schöpfung. Der Sohn und der Heilige Geist sind in ihrer Gottheit Gott dem Vater gleich, aber sie sind in ihren Rollen ihm untergeordnet.

3. **Die Personen der Dreieinigkeit existierten ewiglich als Vater, Sohn und Heiliger Geist.**

Aber warum nehmen die Personen der Dreieinigkeit diese unterschiedlichen Rollen in Beziehung zur Schöpfung an?

In der Rolle des Gebietens, Leitens und Sendens ist der Position des Vaters zugewiesen, die das Muster für alle menschliche Vaterschaft ist (Eph 3,14–15). Und die Rolle des Gehorchens, des Hingehens dorthin, wo der Vater sendet, und des Offenbarens Gottes an uns ist der Rolle des Sohnes angemessen, der auch das Wort Gottes genannt wird (vgl. Joh 1,1.5.14.18; 17,4; Phil 2,5–11). Diese Rollen hätten nicht umgekehrt werden können; ansonsten hätte der Vater aufgehört, der Vater zu sein, und der Sohn hätte aufgehört, der Sohn zu sein. Und analog zu jener Beziehung dürfen wir folgern, dass die Rolle des Heiligen Geistes ebenfalls eine solche ist, die zu der Beziehung passte, die er mit dem Vater und dem Sohn hatte, bevor die Welt erschaffen worden war.

Zweitens ist, bevor der Sohn auf die Erde kam und sogar bevor die Welt geschaffen worden war, der Vater in alle Ewigkeit der Vater gewesen, ist der Sohn der Sohn und der Heilige Geist der Heilige Geist gewesen. Diese Beziehungen sind ewig, nicht etwas, was erst in der Zeit geschah.

Verständnis

Weil Gott in sich selbst sowohl Einheit als auch Vielfalt hat, überrascht es nicht, dass Einheit und Vielfalt sich auch in den menschlichen Beziehungen widerspiegeln, die er eingerichtet hat. Dies sehen wir erstens in der Ehe. Als Gott den Menschen in seinem eigenen Bilde schuf, schuf er nicht bloß isolierte Individuen, sondern die Bibel teilt uns mit: „*Als Mann und Frau schuf er sie*“ (1. Mose 1,27). Und in der Einheit der Ehe (siehe 1. Mose 2,24) sehen wir zwar nicht eine Dreieinigkeit wie bei Gott, aber zumindest eine bemerkenswerte Einheit zweier Personen, von Personen, die unterschiedliche Individuen bleiben, aber auch mit Leib, Seele und Geist eins werden (vgl. 1. Kor 6,16–20; Eph 5,31).

Deswegen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein.

Epheser 5,31

In der Kirche haben wir „*viele Glieder*“, aber nur „*einen Leib*“ (1. Kor 12,12). Paulus sinnt über die große Vielfalt unter den Gliedern des menschlichen Körpers nach (1. Kor 12,14–26) und sagt, dass die Kirche dergestalt sei: Wir haben viele verschiedene Glieder in unseren Kirchen mit unterschiedlichen Gaben und Interessen, und wir sind voneinander abhängig und helfen einander; dadurch beweisen wir zur gleichen Zeit eine große Vielfalt und eine große Einheit.

Quellenangabe:

Auszüge aus der „Biblische Dogmatik“ von Wayne Grudem, Seiten 251-284.